

# 1906

# W

ohnbevölkerung Liechtensteins: 7780.  
Wahlen zum liechtensteinischen Landtag im Oberland (28.7.) und im Unterland (30.7.).  
Geburtstag des nachmaligen Fürsten Franz Josef II.; dieser Tag wird später liechtensteinischer Staatsfeiertag (16.8.).  
Mauren erhält elektrischen Strom (Licht) aus Feldkirch (29.10.).  
Gründung des Liechtensteinischen Gewerbevereins in der «Post» Schaan (26.12.).

---

Es ist bemerkenswert, dass Johann II., dessen Familie schon seit Jahrhunderten zum österreichischen Kaiserreich hielt, seine Zustimmung für eine Anlehnung der liechtensteinischen Politik und Wirtschaft an die Schweiz gab. Trotz der Lösung der starken Bindung Liechtensteins an Österreich war der Fürst weiterhin bestrebt, die guten Beziehungen zu Österreich zu wahren.

Für ein kleines Land wie Liechtenstein war es klar, dass es nur in Anlehnung an einen grösseren Wirtschaftsraum bestehen konnte. Wenn auch das Fürstentum lange Zeit mit Österreich verbunden war (insbesondere durch den Zollvertrag von 1852), so bestanden doch vielfältige wirtschaftliche Kontakte zwischen Liechtenstein und der Schweiz. Viele Liechtensteiner verdienten ihr Brot in der Schweiz, da es im eigenen Land lange Zeit nicht genügend Arbeitsplätze gab. Schweizerische Unternehmer gehörten zu den Gründern der liechtensteinischen Industrie. Die Industrialisierung Liechtensteins erfolgte erst in den 60er-Jahren des 19. Jhds.. Vor allem die Stickerei-Industrie erlebte bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges einen grossen Aufschwung. Der Niedergang dieses Industriesektors nach 1914 warf die liechtensteinische Wirtschaft um Jahrzehnte zurück. Bis in die frühen 40er-Jahre des 20. Jahrhunderts blieb die Landwirtschaft der wichtigste Wirtschaftssektor in Liechtenstein. Um die Jahrhundertwende gab es in der Landwirtschaft zahlreiche Verbesserungen. Die Regierung unterstützte die Bestrebungen des landwirtschaftlichen Vereins hinsichtlich einer Modernisierung des wichtigsten Zweigs der Landwirtschaft: der Viehzucht (z. B. Schaffung des Herdebuchs). Vor allem die von der Regierung mit Subventionen unterstützte Alpwirtschaft trug wesentlich zum Gedeihen der Viehzucht bei.

Neben der Wirtschaft gab auch das liechtensteinische Sozialwesen Anlass zu weiteren Verbesserungen. Der Ausbau des Armen- und Gesundheitswesens brachte eine Hebung des allgemeinen Wohlstands. Der Staat übernahm verstärkt die Verantwortung gegenüber den Armen und Kranken und versuchte mit Hilfe geeigneter Institutionen helfend einzugreifen. Das Schulwesen, das lange Zeit